

BEZIRK KREMS



Steinbruch: Ringen um Konsens

EMOTIONALE DEBATTE / Die zweite Gesprächsrunde zwischen Bezirkshauptfrau Dr. Elfriede Mayrhofer und den Steinbruchgegnern aus Paudorf hatte es in sich.

VON MICHAEL SÖLLNER

BEZIRK KREMS / Die Bürgerinitiative „Lebenswertes Paudorf“ kämpft weiter unverdrossen gegen die Lärm- und Staubbelästigung durch den Steinbruch in Meidling im Tal. Beim zweiten Gespräch mit Bezirkshauptfrau Dr. Elfriede Mayrhofer war für reichlich Zündstoff gesorgt.

■ Mayrhofer legte das Ergebnis einer im Mai durchgeführten, angekündigten Überprüfung des Steinbruch-Betriebsgeländes vor und betonte, dass von der Behörde dabei keine Konsensüberschreitung festgestellt werden konnte: „So wie es bewilligt ist, wird es auch eingehalten.“



*Gesprächsbe-
reit: Bezirks-
hauptfrau
Dr. Elfriede
Mayrhofer.*

FOTO: LECHNER

■ Die Steinbruchgegner konterten mit einem aktuellen Bericht über massive Verschmutzungen der L 7107 und der L 100 durch LKW aus dem Abbauareal und kritisierten zudem Verstöße bei LKW-Frequenzen. „Bescheide schränken die LKW-Frequenz auf täglich 100 und die Abbau-mengen auf 600.000 Tonnen ein. Tatsächlich verlassen den Steinbruch bis zu 300 LKW, die Ab-

baumengen liegen mittlerweile bei über 1 Million Tonnen pro Tag“, so Sprecher Wolfgang Janisch.

■ Erklärung der Bezirkshauptmannschaft: Die bescheidmäßig eingeschränkte LKW-Frequenz betreffe nur das in der Bergbauanlage aufbereitete Material. Das nicht aufbereitete Material, welches direkt von den Abbauhalden geholt wird, sei in den Bescheiden nicht miterfasst.

■ Also alles im grünen Bereich? Die Bürgerinitiativen sehen das anders. Sie fordern nun zumindest eine 30-km/h-Geschwindigkeitsbegrenzung für LKW im Ortsgebiet von Hörfarth und Meidling, um die Lärm- und

Staubemissionen möglichst gering zu halten. Mayrhofer ist kompromissbereit: „Das können wir uns gerne anschauen!“

Ein offenes Ohr schenkte die Bezirkshauptfrau den Steinbruchgegnern auch beim Thema „Landschaftsschutz für den Dunkelsteinerwald“ – ebenfalls ein zentrales Anliegen der Bürgerinitiativen, die eine Studie über die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion sowie die biologische Vielfalt des Dunkelsteinerwalds in Auftrag gegeben haben. Einhelliger Tenor nach dem Treffen: „Eine gute Gesprächsbasis ist weiter vorhanden!“ Ein Wiedersehen könnte es bereits im September geben.